

Grafschafter Nachrichten 10.06.2004
Souverän und engagiert interpretiert
Musik für Trompete und Orgel begeisterte im Kloster

Von Johannes Strzyzewski

Nordhorn – An einem Wochenende, wie man es sich als Veranstalter eher nicht wünscht, lief im Kloster Frenswegen das vierte "pro nota"-Konzert der laufenden Spielzeit. Überall in der Grafschaft fanden an diesem Tag weitere Konzerte und Feste statt. Jedoch ließ sich das vom "pro nota"-Konzert-Manager Dr. Werner Lüdicke bei den Programmplanungen vor über einem Jahr kaum vorhersehen. Trotz der vielen Alternativveranstaltungen fanden immerhin an die 60 Konzertbesucher ihren Weg ins Kloster – für die einmalige Klangwelt der Trompeten- & Orgel-Musik scheint es eine feste Fangemeinde zu geben, so waren im Publikum auch viele neue Gesichter zu sehen. Am Samstagabend stand ein Konzert mit Andrei Kovalinsky (Trompete) und Bart Naessens (Orgel) auf dem Programm. Beide Künstler waren kurzfristig als Ersatz für das "Duo Tarr" eingesprungen. Dass die Künstler kein schlechter Ersatz für das "Duo Tarr", das sich immerhin weltweiter Bekanntheit rühmen kann, waren, wird schnell klar, wenn man sich die Vita der beiden vor Augen führt. Trotz ihres jungen Alters – Kovalinski wurde 1977 in Russland geboren, Naessens ist Belgier und Jahrgang 1980 – können sich beide schon mit einer ganzen Reihe von renommierten Preisen schmücken. Sofort nach den ersten Tönen wurde deutlich, dass hier Spitzenmusiker in Nordhorn zu Gast waren. Mit intensivem, klarem Ton strahlte die Trompete und mit gedecktem Ton breitete die Orgel einen warmen Teppich für das majestätische Instrument aus. Also, der pure Adel unter sich, wenn man bedenkt, dass die Orgel vor einigen hundert Jahren als "Kaiserin der Instrumente" bezeichnet wurde.

Das Repertoire wurde von den beiden Musikern jederzeit souverän und sehr engagiert vorgetragen. Von Loeillet, Telemann, Viviani und Clarke stammten die Kompositionen für Orgel und Trompete. Jeweils zwischen diesen Werken spielte Naessens Kompositionen von Händel, Stanley und Buxtehude für Orgel solo. Die Voluntaries von John Stanley und die Suite von Jeremiah Clarke fielen im Rahmen der sonst barocken Klangwelt etwas auf. So waren die Voluntaries harmonisch sehr interessant und die Suite von Clarke konnte sich als letztes Stück klanglich gut in Szene setzen, was auch den Klangeinstellungen des Organisten zu verdanken war.

Hielt Bart Naessens die Orgel bis hierhin in dezenteren Klängen der gedeckten Registraturen, so gelangten mit einmal glitzernde, brillante und volle Orgelklänge zu Gehör. An einer Stelle nutzte er sogar den "Glöckchen-Effekt" der hiesigen Orgel. Er ist nicht in vielen Orgeln eingebaut und ahmt, zur Steigerung der feierlichen Stimmung, das Läuten der Messdiener mit den Glöckchen während der Eucharistiefeyer nach. Beide kamen nicht ohne Zugabe davon. Dr. Lüdicke versprach danach, dass es nach der überzeugenden Vorstellung nicht das letzte Trompeten- & Orgel-Konzert in der "pro nota"-Reihe gewesen sein sollte. Das nächste Konzert ist wegen der Sommerpause erst am 3. Oktober. Dann wird die in Nordhorn geborene Gundula Jannemann, die ihre Karriere an der nordhorner Musikschule begann und mittlerweile als Solistin im Gewandhausorchester in Leipzig tätig ist, ein Konzert für Englishhorn und Klavier geben.